

Dr. Rudolf Buchner
(24a) Hamburg-
Moorwerder 43

Hamburg, den 18. November 1948.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Endlich kann ich Ihnen über den Ausgang meines Kategorisierungsverfahrens Nachricht geben. Die mündliche Verhandlung vor dem beratenden Ausschuss, der für die philosophische Fakultät zuständig ist, fand am 8. November statt. Dabei kam das Schreiben, das Sie mir freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hatten, zur Verlesung und hatte den Erfolg, daß beim Abschluß der Besprechung ausdrücklich klargelegt wurde, daß mir die Arbeit für die Monumenta freigegeben werden sollte. Der Fachausschuss, der für die ganze Universität zuständig ist und das endgültige Urteil festsetzt, hat mich dementsprechend in Gruppe IV (Mitläufer) eingestuft. Einer Beschäftigung in Form eines Werkvertrages, die Sie in Ihrem Schreiben vom 6. August d.J. ins Auge faßten, steht also hier nichts mehr im Wege. Zwar bin ich noch nicht im Besitz der formellen Urteilsverkündung, doch habe ich für das Arbeitsamt eine vorläufige Bescheinigung erhalten, die genügt, um dort ohne weiteres die Zustimmung zu einem solchen Arbeitsverhältnis zu erlangen.

Hoffentlich ist nun das Institut nach der Währungsreform noch in der Lage, für diesen Zweck Mittel bereit zu stellen. Denn so sehr mir daran liegt, die Lex Ribvaria-Ausgabe zum Abschluß zu bringen, ist meine wirtschaftliche Lage doch noch immer derart schwierig, daß es mir beim besten Willen nicht möglich ist, für eine unehonorierte Arbeitszeit zu erübrigen. Ich rechne, daß ich Text und Variantenapparat in spätestens 5-6 Monaten aufstellen könnte. Freilich muß ich wegen einer ganzen Anzahl von Stellen, bei denen die Textgestaltung von dem Urteil über die sachliche Qualität der überlieferten Lesarten abhängt, noch einmal einige Zeit mit Herrn Professor Beyerle zusammenarbeiten. Ich schätze, daß das 1-2 Wochen in Anspruch nehmen würde. Läßt sich das in den Osterferien verwirklichen, (während des Semesters wird Herr Professor Beyerle keine Zeit dazu haben), so glaube ich Text und Variantenapparat bis etwa Ende Mai druckfertig in Aussicht stellen zu können.

Wünschenswert wäre außerdem, daß ich vorher die Hs. A 4 (Staatsbibliothek München, Clm 4115) noch einmal einsehen kann, sei es hier, wenn ein Versand schon wieder möglich ist, sei es in München selbst. Ich besitze zwar eine sorgfältige Kollation, möchte aber den Text, der ja in erster Linie auf A 4 beruhen soll, doch noch einmal am Original nachprüfen, bevor ich ihn zum Druck freigebe. Von den Hss. A 1-3 besitze ich Photokopien, die zur entsprechenden Nachprüfung ausreichen. A 5 habe ich vor der Rücksendung nach Wien seinerzeit ein zweites Mal besonders sorgfältig nachkollationiert, da ich annahm, daß ich sie nicht noch einmal zu Gesicht bekommen würde, sodaß ich da keine weitere Nachprüfung für erforderlich halte, und die anderen Hss. sind minderwichtig.

Darf ich noch einmal anfragen, ob der Plan der zweisprachigen "Denkmäler der deutschen Frühzeit", die der Hendel-Verlag in